



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.5243.02

WSU/P125243
Basel, 5. Dezember 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 4. Dezember 2012

Schriftliche Anfrage Andrea Bollinger betreffend versuchsweiser Einsatz von LED-Strassenbeleuchtung

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Andrea Bollinger dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Strassenbeleuchtung mit Leuchtdiodentechnologie (LED) bietet viele entscheidende Vorteile: Der Stromverbrauch wird gesenkt und somit Energie eingespart. LED-Beleuchtung ist zudem langlebiger als die bisherige Strassenbeleuchtung, wodurch die Unterhaltskosten gesenkt werden. Sie wirkt zudem der Lichtverschmutzung entgegen, da der Lichtstrahl viel gerichteter fällt und Streulicht praktisch vermieden werden kann. Auch gilt sie als insektenfreundlicher, und das Licht ist weiss, nicht wie bisher gelblich, wodurch Farben nicht verfälscht werden. Die Stadt Bern wurde im Sommer 2012 per Motion dazu verpflichtet, LED-Beleuchtung zu prüfen: In Quartierstrassen sollen bis 2013 rund 1700 Strassenleuchten probetalber mit der LED-Technologie ausgerüstet werden. Die Stadt Bern geht davon aus, den Energieverbrauch um 24 Prozent senken zu können. Zudem werden die Berner LED-Lampen mit Bewegungsmeldern ausgerüstet. Deutsche und holländische Städte haben bereits positive Erfahrungen mit bewegungsgesteuerter LED-Strassenbeleuchtung gemacht. In der deutschen Stadt Langenhagen führt die Kombination LED und Bewegungsmelder dazu, dass in den Abend- und Nachtstunden die Helligkeit stufenweise reduziert wird. Aus dem "Schlummermodus" (20 Prozent der "normalen" Helligkeit) erwacht die Strassenbeleuchtung in Langenhagen in der Nacht jedoch, sobald die Bewegungsmelder Fussgänger, Velofahrer oder Autoverkehr registrieren. Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer ist somit auch zu später Stunde gewährleistet. Die LED-Technologie hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. In der Schweiz (Landquart), in Holland (Tilburg) und in Deutschland (Langenhagen) hat sich die Technologie bereits bewährt. Im Frühjahr 2011 hat Brigitte Heilbronner eine Schriftliche Anfrage betreffend Strassenbeleuchtung Basel-Stadt eingereicht. In der Antwort (11.5119.02) hiess es: "in kleineren Strassenzügen (30er Zone) werden Pilotprojekte realisiert, um Erfahrungen sammeln zu können".

Ich möchte gerne wissen:

1. Wie viele Pilotprojekte sind inzwischen realisiert worden und wo genau?
2. Welche Resultate haben sich daraus ergeben?
3. Könnten in verschiedenen Basler Aussenquartierstrassen probetalber nach neustem Stadt-berner Vorbild LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern eingesetzt werden?

Andrea Bollinger“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie viele Pilotprojekte sind inzwischen realisiert worden und wo genau?

Bislang sind in der öffentlichen Beleuchtung Basel-Stadt fünf Projekte realisiert worden: In den Quartierstrassen (30er Zone) am Bruderholzweg und in der Achilles Bischoff-Strasse sowie im St. Johannis-Park, beim Vogesenplatz und beim Theaterplatz (Fussweg). Zwei weitere Projekte (Buschweilerweg und Grenzstrasse) sind bereits geplant und werden im Jahr 2013 ausgeführt.

Frage 2: Welche Resultate haben sich daraus ergeben?

In Quartierstrassen und auf Fusswegen sind heute LED-Lösungen zu hohen Anschaffungskosten möglich. Es fehlen aber noch die Langzeiterfahrungen. Für Hauptstrassen, welche mit modernen Natriumdampflampen (NaH) beleuchtet werden, sind noch keine geeigneten und wirtschaftlichen Produkte vorhanden. Die Lichtausbeute der LED ist noch zu schwach.

Die IWB verfolgen die Entwicklung der LED-Aussenbeleuchtung jedoch aufmerksam. Sie kann dann zukunftsweisend werden, wenn die Anschaffungskosten sinken und die Lichtausbeute weiter verbessert wird.

Frage 3: Könnten in verschiedenen Basler Aussenquartierstrassen probenhalber nach neuestem Stadtberner Vorbild LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern eingesetzt werden?

Zunächst ist zu bemerken, dass die öffentliche Beleuchtung in Basel in den letzten 25 Jahren kontinuierlich erneuert wurde und zu den fortschrittlichsten in Europa zählt. Dies gilt sowohl für die verwendeten effizienten Lampen wie auch für die modernen Materialien der Leuchten. In der Stadt Bern wurde der Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung weniger Beachtung geschenkt, weshalb sie teilweise veraltet ist. So werden heute in Berner Quartierstrassen die verbotenen Quecksilberdampflampen durch LED-Leuchten ersetzt. In der Basler Strassenbeleuchtung wurden diese Lampen schon ab dem Jahr 1982 durch moderne Natriumdampf- oder Sparlampen ausgetauscht. Weiter weisen Bewegungsmelder eine geringe Lebensdauer auf und können bei einem Ausfall ein Sicherheitsrisiko darstellen. In Bern werden übrigens noch keine eingesetzt, dies wird nur geprüft.

Abschliessend ist zu erwähnen, dass die Beleuchtung in Basel homogen und gleichmässig ist. Eine mit Sensoren gesteuerte Beleuchtung könnte im städtischen Raum insbesondere für Anwohnerinnen und Anwohner sowie für Verkehrsteilnehmende störend wirken, weshalb darauf verzichtet werden soll.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Carlo Conti
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin